

Migros Klubschule | Kreativkurse stellen aus

Kontrastreiche Ausstellung



Vielseitig. Ein grosses Spektrum an Kreativität eröffnet sich den Besuchern.

FOTO ZVG

BRIG-GLIS | «Kontrast» – so das Motto einer Ausstellung, an der Teilnehmende verschiedener Kreativkurse der Klubschule Migros in Brig derzeit eine Auswahl ihrer Arbeiten vorstellen.

In Vitrinen und an Wänden zeigt sich ein facettenreiches Schaffen. Die jüngsten Ausstellenden sind Kinder, welche am wöchentlich stattfindenden Kunstatelier «Mal mal!» mitmachen und mit Farben und Techniken experimentieren. Auch Teilnehmende diverser Kurse im Bereich Zeichnen und Malen haben sich der Herausforderung gestellt und präsentieren Bilder und Zeichnungen, welche den Aspekt «Kontrast» in vielfältiger Weise zeigen. Abgerundet wird die Ausstellung mit Werken aus dem Kurs Töpfern und Modellieren.

«Kontrast» – das Motto ist an dieser Ausstellung Pro-

gramm: Vom Nest mit fröhlich gackernden Hühnern über eine Elefantenmutter mit Kind bis hin zur träge daliegenden Echse zeigt sich eine kunterbunte Tierwelt aus Keramik und auf Leinwand Seite an Seite mit Landschaften, Porträts und Stillleben. Ebenso vielfältig wie die Themen präsentieren sich die kunsthandwerklichen Techniken. Leuchtende Farben kontrastieren mit dezenten Bleistiftzeichnungen. Naturrealistische Bilder wechseln sich ab mit in verschiedenen Farbönen verfremdeten Porträts. Es ist ein erstaunliches Spektrum an Kreativität, das sich dem Besucher eröffnet.

Die Ausstellung kann noch bis am 21. Juni 2019 besucht werden, und zwar von Montag bis Freitag, 8.30–11.30 und 13.30–20.30 Uhr. Alle sind herzlich eingeladen, sich diese kontrastreiche Ausstellung anzusehen. **wb**

Schutz der Heiligen erbitten

Pferde- und Autosegnung

TURTMANN | Am 23. April findet in Turtmann die Pferdesegnung statt – eine Woche später die Autosegnung.

Am 23. April um 18.00 Uhr findet die Aufnahmefeier der Jubla statt. Im Anschluss daran treffen sich Reiter und Pferde vor der Kirche von Turtmann zur allseits beliebten Pferdesegnung. Der heilige Georg, dessen Namenstag am 23. April gefeiert wird, war ein Reiter, der seine Berühmtheit durch das Töten eines Drachens erlangte. Dieser Legende wird es verdankt, dass er zum Schutzpatron von Pferden und Reitern auserkoren wurde. Zum Brauchtum um den Georgstag zählen die Reiterprozessionen, die vielerorts wiederbelebt wurden. Man segnet dabei die Pferde und betet für Bauern und Reiter. Seit Jah-

ren pflegt Turtmann den Brauch der Pferdesegnung, bekundet damit die Zueignung zum Pferd und steht dafür ein, dass auch der Lebensraum Natur erhalten bleibt.

Eine Woche später, am 1. Mai, findet um 19.00 Uhr auf der Rollpiste von Turtmann die Autosegnung statt. Der Segen der Katholiken beschränkt sich nicht nur auf religiöse Gegenstände. Autos, Fabrikhallen, Wohnungen, Musikinstrumente, die Bergsteigerausrüstung sowie Tiere und Kräuter werden gesegnet. Auch die Fronleichnamprozession beinhaltet neben der Verehrung des Leibes und Blutes Jesu Christi den Segen für die Häuser und die Fluren.

Alle, denen der Schutz von Mensch, Tier und Auto am Herzen liegt, sind in Turtmann bei beiden Segnungen herzlich willkommen. **wb**

HEUTE IM OBERWALLIS

SAAS-FEE | Kids Days – Ostereier malen, 16.30 bis 18.30 Uhr, Schulhaus

Kirche und Welt | Sexuelle Missbräuche bringen eine dunkle Zeit für die Kirche

Der Karfreitag der Kirche

«Die Kirche durchlebt eine Krise, die in der Geschichte sicher einmal als sehr gross in Erinnerung bleibt», so Bischof Jean-Marie Lovey in seinem Schreiben, das vor ein paar Tagen an alle Seelsorgenden unseres Bistums gesandt wurde. Der Bischof meint damit «die Intensität, mit der die sexuellen Missbräuche heute über die Kirche hereinstürzen» und die «ihr einen Schock von ausserordentlicher Heftigkeit versetzt». Es scheint fast, als ob ein Tsunami daran sei, das ganze Gefüge der Kirche wegzufegen. Die Kirche steht in einer dunklen Fastenzeit. «Das Bewusstsein von Fehlern und Sünden verunsichert, bringt zum Schwanken und Fallen und drängt einige zum Weggehen aus Entsetzen über das, was enthüllt wurde», so Lovey.

Gebet und Busse

Was können wir angesichts dieser Flut von Missbrauchsfällen tun? Zuerst einmal ist es wichtig, dass die Kirche diese Straftaten nicht mehr zudecken darf durch eine lange praktizierte Gewohnheit des Wegschauens. «Es darf nicht mehr sein, dass die Augen geschlossen werden vor dieser gewaltigen Ungerechtigkeit.»

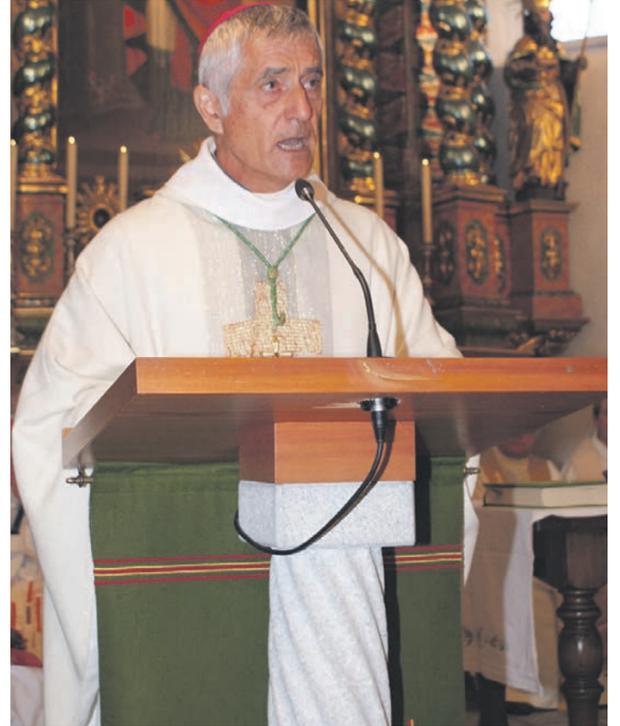
Gemeinsam mit Papst Franziskus ruft auch unser Bischof zu einer «Bussübung des Betens und des Fastens» auf! Damit will der Bischof nichts zurücknehmen vom Drama des Missbrauchs und der Leiden, die die Opfer zu bewältigen haben. Er will auch nicht von der leidvollen Realität ablenken, sondern uns «sensibler machen für die Erkenntnis der Wirklichkeit und die Kraft schenken, uns ihr ohne Vorbehalt zu stellen... und um unser Gewissen, unsere Solidarität und unseren Einsatz zu wecken für eine Kultur des Schutzes und des «Nie wieder» gegenüber jeder Art und jeder Form von Missbrauch».

Unser Bistum hat im Unterwallis bereits bei der letzten Pastoraltagung im vergangenen Monat ein Atelier zum Thema Missbrauch durchgeführt, das die Priester und alle Mit-

arbeitenden in der Seelsorge stark motiviert hat, sich für ein «Nie wieder!» einzusetzen. Ein ähnlicher Weg ist für den deutschsprachigen Teil unseres Bistums vorgesehen. «Es ist unumgänglich, dass wir als Kirche die von Ordensleuten und Priestern begangenen Gräueltaten wie auch die von all jenen, die den Auftrag hatten, die am meisten Verwundbaren zu begleiten und zu beschützen, anerkennen und mit Schmerz und Scham verdammen», so Papst Franziskus.

Ekelhaft und abscheulich

«Was die Medien uns zum Lesen und Sehen zum Thema Missbrauch unterbreitet haben, ist unglaublich, es ist schrecklich und abscheulich. Es ist ganz einfach ekelhaft, so der Bischof in seinem Schreiben. Dieser Skandal, diese Schande ist schwer zu ertragen und kostet viele ihren guten Ruf, auf den jeder Mensch ein Recht hat. «Warum muss man die Ehrlichkeit aller infrage stellen, wie es teilweise geschieht, weil einige sich abwegig verhalten haben?», fragt Bischof Lovey. «Vielleicht», so der Bischof weiter, «ist das der Preis der Solidarität für das Geheimnis der kirchlichen Gemeinschaft, in die wir gerufen sind.» Dieser Preis mag hoch sein, doch verhilft er der Kirche, vermehrt eine «Gemeinschaft des Glaubens zu sein, in der die verschiedenen Charismen erkannt werden und willkommen sind als Bereicherung». Gewiss haben das Ansehen und das Amt der Priester gelitten, die allzu oft in eine «sakramentale Höhe gehoben und zu unberührbaren Trägern aller Tugenden stilisiert worden» sind. Man hat vergessen, dass Gott Menschen erwählt, und zwar gebrechliche Menschen. Nicht, «um ihre Worte und Taten als heilig erscheinen zu lassen, sondern, um sie in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen». In Zukunft wird es wichtig sein, «einen Weg zu gehen, der uns vom falschen Verständnis des Amtes und der uns anvertrau-



Bischof Jean-Marie Lovey. Nimmt in einem Schreiben Stellung zu den Missbrauchsfällen, die die Kirche auf der ganzen Welt erschüttern.

FOTO ZVG

ten Autorität befreit», so unser Landesbischof.

Licht auf dem Weg

Im Wissen um die Skandale der vergangenen Zeit könnte man verzweifeln. Manche tun dies, andere verlassen, geschockt über die Grösse des Skandals, die Kirche. Lassen wir uns trotzdem die Hoffnung nicht nehmen! Oder, wie es der vom Bischof in seinem Brief zitierte heilige Mönch Silvan sagte: «Behalte deinen Geist auch in der Hölle und verzweifle nicht.»

Gerade von Ostern fällt ein Licht auf diesen Karfreitag, auf diese dunklen Tage der Kirche. «Die Kraft des Ostermorgens hilft uns, fortzufahren mit der Aufnahme und Begleitung der Opfer, und sie schenkt uns ein hörendes Herz für sie. Sie erneuert unser Mitgefühl für alle, die leiden. Sie unterstützt uns in der schwierigen Aufgabe, die Opfer Gerechtigkeit erfahren zu lassen, die präventi-

ven Massnahmen umzusetzen und die Wiedergutmachung zielstrebig zu verfolgen... es wird von uns nicht nur das «Nie wieder» verlangt, indem wir den Missbrauch verurteilen, sondern die Pflege einer Kultur der Hoffnung, die aufrichtet und in die Zukunft führt», so der Walliser Oberhirte. Dazu haben wir die verwandelnde Kraft des Auferstandenen sehr nötig, um weiterzukommen im Kampf gegen den Missbrauch.

Nach dem Brand der Kathedrale von Notre-Dame in Paris haben viele Kommentatoren das Feuer von Notre-Dame als ein Zeichen Gottes für den Zustand der Kirche betitelt. Der Erzbischof von Paris hat wohl recht, wenn er auch im Zusammenhang mit dem «Karfreitag der Kirche» schreibt: «Wir haben das Gefühl, dass wir nicht nur unsere Kathedrale wiederaufbauen müssen, sondern auch unsere Kirche, deren Angesicht so verwundet ist.» **KID/pm**

Bildung | Schreibwettbewerb am Kollegium Spiritus Sanctus

Junge Schreibende ausgezeichnet

BRIG | Bereits zum 26. Mal wurde am Dienstag im Kollegium Spiritus Sanctus Brig die Preisverleihung des Schreibwettbewerbs durchgeführt.

Es wurden sechs Preise in vier Kategorien verliehen. Zu den bekannten Kategorien kam dieses Jahr ein Spezialpreis für den besten vertonten Beitrag bzw. Spoken-Word-Text.

Gastredner Franco Arnold sprach in seiner Rede über die Wichtigkeit des kritischen Lesens und des kreativen Schreibens, indes Jurypräsident Christian Scheuber die literarische Qualität der Texte und die kognitive und emotionale Reife der Schülerinnen und Schüler hervorhob.

Die Lesung der Texte aller Preisträger findet am 22. Mai ab 19.30 Uhr in der Gemeindebibliothek in Naters statt. Der Eintritt ist frei. **wb**



Die Preisträger. Von links: Felicitas Stec, Sophie Bucher, Jascha Heynen, Laila Zurbriggen, Sarah-Maria Heldner, Samuel Kehl.

FOTO ZVG